

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Oluf Maderup.

**Wiedebrock, Johann Christian
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 10.02.1755-18.02.1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184849)

Wiedebrocks und Maderups Reise-Diarium

Seiner Reise nach Nagapatnam im
Jahre 1755 im Monat Febr. geschrieben.

Da nun diese Zeit bereits über Jahr verstrichen war, so
hatte ich mich mit einer Reise nach Nagapatnam
geplant: Es wurde in unserer Gemeinschaft Konferenz
berathen, daß wir nicht leicht die Reise dahin übernehmen
sollten, um so wohl die der Mission gar zu betrübte
Freundschaft mit den Herrn Holländern der selbst zu
unterhalten, als auch von Hindern und Spott aus
solcher Reise für uns nicht zu vermeiden.

Wie gingen dennoch im Vertrauen des Herrn in der
glaublichen Versicherung unserer lieben Kollegen 210 Febr. Mon.
gegen 6 Uhr ab. Obgleich es sehr warm war, so
sollten wir uns abgeben: nicht aber ging mit uns bis
Narinal. Wie zog es denn unsern Wandel so leicht, und
vermochte uns nicht nur durch die sehr angenehme Unterredung,
Liedern, und was wir für uns der von unsern Freunden
mit sich führen auch den sich selbst zu tun, bald in eine
sehr angenehme Ansehung. Wie vermochte sie
durch die Liebe, mit der wir die unseligen Geister
dieser Art, die wir uns vor dem Gott ihres Vaters und
Vaters, und die wir uns selbst zu helfen, zu helfen, zu helfen
zu helfen, und die wir uns selbst zu helfen, damit sie
in dieser Welt die unseligen Geister, die wir uns selbst zu helfen,
und die wir uns selbst zu helfen, damit sie

Ein neues stromes Land voran zu sein, zum Teil vor,
 gingt über seinen Zirkel, fathen aber seinen Namen
 gab, den finkende von dem ihm vorgelegenen ~~Land~~
^{Land} ~~Land~~ der wird Karikal passirt voran, seinen
 wird zogen Muhamedaner und einen ~~Christen~~ ^{Christen} ~~Christen~~
 auf den Glauben an Jesus, den folgte alle Men-
 schen, als das einzige Mittel, selig zu werden. Nach
 dem wird über den fließt geschloß worden, zwischen wird
 einen Hindus zu, das Hindustan zu werden, und
 den seligen Geist Gottes zu verschleusen. So mußte in
 so freundliche Mien, und ging davon, bis, bis das
 fließt der Tirumaley appenaru fathen wird mit einer
 Hindus'schen Geist, Land von dem Wege zum Leben
 ein Gespräch. Der wird ihnen zum Beschluß die ihre
 lebten Dinge vorstellig mußten, seinen selbst bey
 dem einen einen guten finkende zu fathen, das für
 so leicht: Auch selbst nicht mehr, das wird ja ein,
 das Lebensart werden, wird selbst wird selbst
 als den seinen Unbefall finden. Mit ruhewerthen
 ihm, das ihn Gott in der von ihm vorgelegenen
 Dichtung das Leben und Dabithen vorgehen werden.
 Der wird in Tirumaley rajenpatram die Zirkel, der
 so passierten, welches wird der Römische Pater
 von Land, indem so muß der neuen selbst werden,
 ohne Römische Ringe zuzug. Weil es schon über 1000
 war, und die Mithras, Zirkel zuzufügen, bleiben wird

also in dem Ansehn. Mit zornig Frochten, welche
 sind der Welt Feinde, siehst du sie zuweilen nicht
 die Gesandten von dem Wege zum Verderben, und von dem
 Wege zum Leben: welche Vorbedeutung, so sag zu ihnen,
 mit zu sprechen. Die verurtheilten sind zu sehr über die
 vergessenen Tugenden, und über unsere geringe Frömmigkeit,
 hat in ^{der} Tadelhaften Gewissheit: Gewiss aber besteht nicht
 von ihnen einige Furcht vor dem, welche sie nicht
 die Feinde haben, und deshalb zu ihrer Überzeugung
 ihnen nicht beizubringen vermögen. In Wadungsfre
 Mord, der allein sagen kann, was seine Tugenden, Begierde.
 Auf sie zu sprechen, der sich nicht sagen sollte, und ein Wort
 der ^{müssen} Forderung in der Mille zu sprechen, ist ein sehr altes
 zu sein. Derselbe wie aber kalte Gründe zu uns
 genommen, welche nicht von uns mit einem Grunde,
 ist ein sehr altes und der Tadelhafte, welche mit der
 geringen der Mordung zu sprechen. Gewiss wird man
 zornig Mord, welche über seine Tugenden, ein
 Ansehn, Gewiss haben, und welche man selbigen ^{selb} Forderungen
 nicht zu sprechen, ist ein sehr altes und der Tadelhafte,
 wenig von dem gewöhnlichen Forderungen, und welche
 der Welt zu sprechen, und bei sich ist man die Ge,
 menschliche Tugenden mit weltlichen Tugenden zu bekennen,
 man. Die approbieren der Welt. Auf zornig ist
 siehst du sie unter Mitleid nicht. Der Mann
 Mord, welcher einige Tugenden besitzt, ein in

Dagegen und Nimmung derer Missethäter, Gerechtigkeit
 anzubringen. Die selbsten aus Mangel an Weisheit sind,
 getödtet, und haben nicht, daß wir sie Allen vor Augen
 zu bringen, jedoch bezeugen Gerechtigkeit in der Welt einzuführen
 müssen. Was jedoch zu, der Welt anzubringen nicht
 können Missethäter sind aus sich selbst nichtliche Dinge
 sey: wir zeigen ihnen aber an, daß sie mit der
 gleichen guten Weisheit nicht die einzige Möglichkeit ist,
 sondern die, daß sie mit ihrem Gott spricht und,
 willigen Gehorsamkeit erlangen der Götter zu,
 leben: derer sich bey ihnen annehmen, und sie
 die Vereinigung mit Gott bekennen werden. In
 Wankmuth sind einige Götter vorhanden, und die
 gesegnete Weisheit und ihre Götter bekennen zu sagen.
 Weisheit sind vorhanden sind Torheit, ähnlich der Natur
 vorhanden, der Torheit, die, derer zu, derer, und
 die Kind, stellt Gottes zu sein. Der Mann, der nicht
 ungenügend zu sagen. Man beliebt mich Franchenbar
 zum Unterricht zu kommen. Sey der, der der Natur
 vorhanden sind einige Götter und Muhammedaner
 zum bekennen Gottes und Jesu, der Götter der
 Welt. Weil sie aber ein ganzes Gesetz mit sich,
 das Gesetz in der Welt zu bringen, suchen, so
 werden man gefunden, sich aus sich selbst zu, derer,
 als sie in ihrem Geist über der Natur, der
 Welt, gegeben worden, werden sie mit sich gehen

Nepheffen familie lassen, daß, weil sie mit dem
Ihre selbst in ihrem Grund nach ihrem Belieben unsere
Länder, als auf Geld mit uns vereinigen können,
noch so wollen, daß sie selbst gütiglich, so, so gerne
sich zu lassen; weil sie das selbst bei der
gütigen Dienst zu befehlen können. Wie kommen sie,
sich zu dem Lebendigen Gott zu befehlen. Die Sonst
als andere Gründe, die gegen unsere, so, so mit
Grunderhaltung des Wohlens. Als sind wir, zu,
zu, begünstigen und einige angesehene Malabaren,
die zum Teil aus Nagapatnam kommen. Wie haben
ihnen eine zureichende Willkürliche Willkür
des Hofes, Ungerechtigkeit und Unbilligkeit des
Landes, und von dem vornehmlichen und höchsten
Gottes in der Verwaltung mit Gott durch seine. Die
begünstigen sich sehr vorzüglich über den Vorzug, und zu,
von dem selbst Überzeugung von. Wie kommen sie,
Grunderhaltung der beiden Tamulischen faterketen aus
Nagapatnam zu, und, und, und, und, und, und,
Zureichende Predicant Silvius in einem Anse-
hen aus dem von Nagapatnam und von selbst.
Lassen sind und auch unsere eigenen Weg begünstigen.
Vorfinden Gründe, welche das selbst ganz lebte Ge-
spräch angesehene, können sich selbst, und, und,
sich mit uns in eine zureichende Unternehmung ein; das
unser sind unsere vorfinden Maßregeln zu Grunde

Inspektur. Nicht lange darauf kam mit bezeugter Gf.
 Prädicant mit ein Lieutenant hiesiger Nation mit,
 zugleich, welche mich auf dem wie mit einem angestrichen,
 auf dem fasselt bezeugten; also wie durch die
 Gültigkeit der Gf. Prädicanten in der selben Meinung bei,
 freibergel werden! Der wie Gott unter den gütlichen Trüben
 die seine Engländer Großhies druckten und dann bei
 einwärts, der so unter Gf. Prädicanten überspannlich
 Symeon, wolle. 7. Febr. Besuchs wie ^{aus dem} Wundtliche
 der Gf. Gouverneur Steven Vermont, und
 anderer Gf. Prädicanten, welche auf zugew mit fass
 zugleich bezeugten. Auch gütliche invitation der
 Gf. Gouverneurs waren wie zu Mittags bezeugen,
 selbst zu fass. der Wundtliche Besuchs wie
 ein paar gute Freunde. 12. jahre wie der Gf. Prädicanten
 Gf. Prädicanten hiesiger der Gf. Prädicanten Gf. Prädicanten
 Tamulische Tractatein und bezeugten ihnen,
 der fass bezeugten mit dem von der Gf. Prädicanten
 zu der Gf. Prädicanten Gf. Prädicanten, wenn sie solch werden
 wolle. Gf. Prädicanten wie mich ein paar
 von der Gf. Prädicanten Gf. Prädicanten, und zugleich
 freier mich der Gf. Prädicanten, der wie, und
 unter dem der Gf. Prädicanten und in einem
 mit zwei angestrichen Symeon, in der Gf. Prädicanten
 der Gf. Prädicanten Gf. Prädicanten mit angestrichen 40 Tamu-
 lische und Portugiesische Gf. Prädicanten wie freibergel.

Heute früh um 7 Uhr. 2, 20. Die Tische Gottes sind
 nun geliebt, und sind nun besetzt. Die, welche
 ihnen dienen die Liebe Gottes und sein Werk, und die ihnen
 ihre mit besonderer Voligkeit war, und besonders sie zu nach,
 von Danks, Danksagung, Lobungen, Gebeten und Anpreisung,
 der Gottheit. Auf dem Weg nach mit einigen
 Tamulischen und Portugiesischen Geistlichen besonders geadelt.
 Der dieses Gelegenheits wurde mit dem H. Pradican,
 ten begleitet, der selbst zu Vorbereitung eines Tamuli-
 schen Buchs im beginnend Werk angerechnet worden
 ist. Zu der Aufführung dieses Gebäudes sind einige
 Gebäude vorgesehen als eine Collecte bereits im
 dem Herrn Gellertbau gehalten worden. Der Auf-
 mittags um 12 Uhr, das sind nicht in der Stadt
 gehen heute, wie wir mit der gewöhnlichen
 diesen Abend beabsichtigt sind mit dem ganz
 einigen Tamulischen Catecheten, wie wir Morgen
 geliebte Gott. des Wort Gottes und der Liebe der
 Gellertischen Compagnie vornehmlich wollen, und
 für den sie den folgenden Tag heute zu uns kommen.
 Allmählich sie kamen 213 Febr. um 8 Uhr zu uns,
 vorläufig mit einem befreundeten. In der Zeit gingen wir
 auf im Haus des Gottes und in Begleitung des neuen
 Catecheten, in dem der vorher war, gehalten war. Auch
 der Hof gingen wir zu dem H. Sagarth, der sich
 so wohl mit dem Herrn Gellertischen Geistlichen der

das Kindes John, und der selben Beschäftigung und
 gläubige Bewegung im Leben. Wir gingen also,
 und wirten auf Antoni pochtei. Das Kind ging
 in diesem Ort, sollte wir mit der ein Tamulisch
 Kind, und züngelte gegen den Abscheulichen Geist
 durch und gegen die zu demselbigen gehörige nicht
 Gebrauche, zumeist aus, händlich, und verwandte sie,
 und Umkehr zu Gott, formen Gemüths, hatte in
 der gläubigen Vereinigung mit John. Die Zuspätkom-
 mung des Kindes ist, was zu halten zu dem
 geschehen Wort, welches aber kein Tamulisch
 Kind annehmen. Gierig ist das Kind mit der dem
 Vater, Mutter, so zu dem Meist, der hier, mit
 Kindern in einer Unterredung sind. Der Zuspätkom-
 mung ist groß, und unter der Bewegung, die die geschehen,
 diese Materie, auf die, welche aus allen Dingen
 für die Kinder approbiert, aber nicht dem es
 nicht. Das Kind ging mit der auf Marfchel
 Kette, die nie geht aus mit in der Unterredung, die
 einen bestimmten Gedanken, Gedanken, die Mutter zum
 Kind Gottes nicht. Ob sie gleich bei einer Arbeit
 sehr beschäftigt waren, so sahen sie doch immer
 zuspätkommt nicht immer, so wird nicht immer kon-
 stant. Wir kamen heute auf Parawasscheri,
 also wird auch dem Nellen-Meist nicht gut
 Anzusehen, Kinder unter der Bewegung auf dem Spiel

Verkömlichkeit. Die fochten das Wort mit Verwundung
 an. Nachdem wir dieses Ort wieder, gingen wir
 über das Feld auf den Acker, und wir sahen
 und wieder einige Gruben im Wort der Furchung
 zu, bis wir unsere kleinen Gruben zu Gott dem Herrn,
 der Himmel und die Erde zu befruchtete; unter solchen
 einigen mehr zu sehen, als andere waren. Mit der
 gegen 12 Uhr kamen wir gegen das große Haus:
 dieser Hof befindet sich in dem Hofe der Frau
 von Nassau. Es befindet sich ein sehr schönes
 Haus, das wir mit einigen kleinen Tälern zu sehen,
 davon das eine mit einer kleinen Grube liegt; welche
 die unsere vorzüglichste Wiese ist, als sind unsere
 ganz, so wie wir die mit Verwundung an
 fochten. Mit mehreren anderen Gruben, welche als
 und zu gehen, wurde uns im Wort der Furchung zu
 unsere Gruben zu sehen; unter denen diese fochten in der
 fochten der Furchung die Liebe des Herrn zu sehen
 zu sehen uns im Talmud, ^{in der} mit dem Herrn,
 fochten die Liebe zu sehen, wie es dem Herrn zu sehen
 andere bezeugte, der Herr immer zu uns auf den
 den bar kamen welche. Sie waren sehr schön Gruben
 aus diesem Ort fochten mit dem besten zu sehen
 im Hergang, die fochten die Furchung der
 nach dem wir ein wenig Tee getrunken, und das
 das gegen 12 Uhr, befruchtete wir mit uns andere,

und den Wogen zu seinem Gheil gewendet worden.
Im Wernarke. Siehe in uns an einem Orte bey der Stadt
Wernarke unter einem Pandeel nieder, und ein wenig ab zu
steigen, der ganz Grieden bald gegen Linsen, die am Ende
den ersten Wogen zu Voligheit durch das Meer befordert
werden. Und den feldt begangen den ein paar
maße ein Grieden Grieden, die in Franckensgarn nach,
nachen, den in feldt zuwenden, und in dem einen Ort,
Stellung feldt, wie es in dem feldt Grieden nach, den
Grieden durch mit allem nach dazu geschehen, das zu be-
stehen mit Gell vermischt zu werden, die Linsen sind die feldt
nach dem ganz Linsen. Das feldt feldt, den Linsen,
den Linsen und der Linsen Grieden, den in dem feldt
und den Wogen, mit dem der feldt gewendet werden.
Der Anthoni-pöttei werden ein neues Grieden, das zu be-
stehen, der selbst Siehe in uns unter den Dornen und
Dornen nieder, und werden mit in dem weithen
den Grieden, in dem weithen Ceremonien, die Linsen
wie auf von den Wogen der Grieden Religionen
erfinden sind weithen und weithen, den Linsen. Im An-
thoni-pöttei selbst gab es in dem Wogen, einen Pal-
ter, Linsen, was das Linsen, ein Gabel, und auf nach
zu be- und feldt, und Grieden der Linsen Linsen.
In dem nicht weithen zu feldt, und ging Linsen Wernarke
mit Wogen. Bald Linsen Linsen Linsen
Portugiesische Linsen zu mit, der es ein paar Linsen.

das feldt
den Linsen
den Linsen
den Linsen

und Mich, wie ein Bräutigam von allen Bräutern und Frauen -
 erachtet, und in Geist und Freigebigkeit selig werden können. Einige
 bewiesen, daß beyen Hochzeiten auch solche Wunder aber Trüß-
 linnig. In dem 5. Upp. kam nach Viruttamangalam,
 und verließ, daß der Tamulische Pateket Parthen der
 selbst gemessen, und mit gelbesel färbte. Dieser erzählte
 der andere Tag, daß er in Pallanurithi und ganz Epi-
 Anne angebracht habe, nach dem die andere messet,
 tumawadi zugewogen worden, und in ein paar Tagen wieder
 zu dem letzten gekommen. Weil ich Parthen für mich nicht
 in vermittelte, sondern so ging ich nach dem Rufe, und
 nach Viruttamangalam. Als ich dort mit einem
 Mariagaren, der dort und immer andere Gründe aus
 der natürlichen Dage, für die meine Vorstellung der Welt.
 Die Linsen aber verwechselte und Grotzen zu haben, daß
 unser der nicht ein Tamulisch Tractatlein zu. Ich
 ging darauf nach dem Markt, Lach, und wegen der frü-
 heren äußerlichen Markte eine große Zusammenkunft
 von Menschen war. Ich sah für Gelegenheiten, wie
 Grotzen zu verkaufen, und sie so beweglich als ich dachte,
 zum Rufe Gottes, oder zum Vereinigung mit Gott, dem
 Sohne, anzukommen, einige fingen an zu beschreiben, und
 ihnen zu zeigen, daß ich ein sehr von ihnen Blut. Die
 Linsen zum Teil zu bewegen, wie: aber ein Tama-
 lisch Tractatlein, so ihnen sehr nützlich, sah sie
 nicht mit zuversetzen. Als ich weg ging, selig war mir

ein Gutes Gutes Mütter Mütter und Kinder auf.
 Ich warte mich das ich zu ihnen, das ich ihnen ge,
 so das Wohl geschehen zu werden, und zu Ehren der
 Gott die ganz selig machen wolle. Die weitere Verfügung
 zu thun, verleihe mich nicht wenig dankbar. Das
 auf solche mit ganz abkündigen Geistern, welche
 in Cardinal Wunisch geworden, und sollte ich
 Gutes und Gutes sein. Die vorerwähnte unglückliche
 der Frau gebe ich den besten zu. für die Gerechtigkeit
 Porreier. Wie hat sich auf das, und das das
 ich die in die Schule auf Tragenbar zu bringen,
 und auf selbst die Geistliche Religion anzuführen.
 Die sagt, das ich eine Anwesenheit der catecheten
 Rajanathen sey. so hing an zu wegnah, das
 sich jedermann auf Gutes verleihe. Ich aber ging
 auf dem Wege, Gutes, also mit der firdigen Ma,
 magaren die Verfügung ist zu bringen. Die der
 jungen Mann, der mit der Selbstzubereitung hat,
 kann selbst zu mir, welches ist ein Wohl der Sache,
 mich sagt, was nicht weniger auf einem Gutes
 Öflichkeit, der etwa die zum Tempel bereite, und
 einen Gutes Porreier. Auf dem 10. Uf
 hat mit der das mich die Gutes ein ge,
 mein schuldig Gutes, und begeh mich zum Auf,
 heute aber wegen der Gutes des Kindes,
 der mich etwa best, nicht viel.

L 032:2

Ungewissheit des Todes sehr zu überlegen. Ein großer Grund
 dieses Desideriums bey dem andern Gemüthe bekam
 ein Tamulisch Buchlein. Daraus kam ein zu singen,
 von dem, was der Tamulische Provident mit seinem
 Lichte sich erfüllt. Derselbe man seine Hoff in zurecht
 Manys sich vornehmenden Gründen der Weg zum Singen
 ins Reich Gottes gezeigt, ihm zu dem Werke gegeben,
 sich vortheil zu thun, so wurde dem vornehmlichen
 Provident mit sein Gesang ein Buch Tamulisch
 Traktatlein gegeben. Die merckten von der Inschrift waren
 aufzuheben, einige aber was es lieb, das wird ablesen.
 Wie singen verheißt, kam zu einer Pagode, was vorlieb
 wird sich zu stellen, und der neuen Gründen der einige
 was form Gott und einige Welt Göttern anzuordnen, und sie
 zur Vereinigung mit demselben, als der gewöhnliche Teil
 in Zeit und Freiheit, einleiten. Der jüngste Geist,
 Himmel und Erde werden ihnen gleichfalls vorgesetzt;
 was sich auf dem bey demselben Gelegenheits geschehen ist.
 Die Mangel der Inschrift war für sich der Buchstall der,
 selbigen, zuwendend, was d. für was form Man sich
 einige Welt sind Gründe ~~der~~ gegeben und auch, und zu was
 form, so wird sie sich ihrer Freiheit zu was form gelangen.
 Die Bramaner, künden derbey als auch Man zu gelangen.
 Daraus bekam ein auf einen Officier von Buchstaben
 geschrieben, und sah mit ihm ein oberhalb Gesangs, in
 Gegenwart eines Aeltern Officiers, der oberhalb Buchstaben

ration ist. demselben fathen wir was für einige
 Tugenden zugetheilt; welche wir an die
 Tugenden unter der Miltz sitzigen Volk anzuschreiben
 vertragen; somit wir auf bey unsen Leuten den Bey-
 lauf gemacht. Das Unschickliche jingens wird nicht
 in der Disposition Welt finden, und vorzüglich in der,
 selben des Wohl Gethes. Inwendig werden wir,
 Leinwand Tugenden sitzigen zu fathen und nicht
 des Lebendigen Gottes werden. Die werden aber derbey
 sehr gleichgültig. In der selben werden wir insonder-
 von allem dem Gethen und auch aber die Tugenden
 fathen, wir auf die Miltz von der Tugenden
 was gefathen werden. fathen längere, da wir ein
 Tugenden fathen, werden aber auch unsere eigenen
 Ceremonien, die wir zu Abführung der Tugenden
 insonder, davon überführen und davon der Tugenden
 andere Tugenden zum Willkürigen gebracht. In
 dieser Zeit werden die andere von uns Bramanen
 Tugenden mit insonder Bramanen von der Tugenden
 fathen ihre Gethen, und vertheidigen ihre eigenen Tugenden
 Was fathen der Tugenden Religion; welche wir an,
 der Tugenden, die fathen können, mit aufschreiben. fathen
 unter den Bramanen selbst fathen, da wir nicht
 gefathen werden, und das selbst fathen nicht in der Tugenden
 für Tugenden fathen welche wir nicht insonder.
 Tugenden können wir wiederum zu fathen von uns

[illegible]

216 Febr. als am Montage Invocavit vorfuhr sein
 miltags dem Gottesdienst in der Holländischen Kirche
 bey, in welcher über das heilige Abendmahl
 Mittags am Ostbruger von dem H. Predicant Silvius
 gehalten wurde. Um 11 Uhr gingen wir in die Stadt,
 um Gottesverwandten Marthe, den firsigen Por-
 tugiesischen und Samatinschen Geistlichen, einen Vortrag
 zu halten, welcher auf Gottesfeste über Luca 22-34, 46
 und zwar von der Verheißung in einem geistlichen Tausch
 firsigen Tausches, und von der andern in einem Verheißung
 von Portugiesischen Infanteries Befehung. Wie auch
 in demselben unter anderem die Verheißung und Glück
 bey Zurechtweisung des Abendmahl Geistes und der
 Seele, und die zu geistlichen Verheißungen gegen den selbst
 zu werden. Um 1. Uhr kamen wir nach dem Gastel, und
 waren, auf Gottesfeste firsigen, bey dem Messen Exzellenz
 Gouverneur zu Geste. Es besuchte waren wir in der
 Holländischen Kirche, und der Gottesdienst in Portugi-
 sischer Sprache gehalten wurde. Als wir zu Geste

L'ame, l'esprit ne se peut tranquilliser, le Dieu n'est
pas en l'âme, mais le Dieu est le Dieu de la vie,
le Dieu de la vie, le Dieu de la vie.

Am 17 Febr. gingen wir des Vormitzags nach der Kirche.
In der Stadt selbst werden wir mit einem Geistlichen und
Sonderling mit dem beryten Priester der Diözese Ta-
matifan catecheten, sehen ihnen mit dem Androsus,
hige formierung. Einige Priester Geistliche und Priester
werden auf die Arbeit der Missionen zugewiesen. Im Hof
werden wir in unsere Missions-Schule reizen.
Portugiesische Paläste, zeigen uns die herrlichen Gärten,
ausblick zugewandt. Der wir nach Wotipaleiam gehen,
werden zuerst von einem Geistlichen Priester mit dem
Priestermeister ein Gespräch anzuhören. Er hat sehr viele
zählige Mangel Priester zu sehen; der wir die Ursache,
die der Priestermeister beschreiben, und sie zu sehen,
mit Gottes und Jesu der Priestermeister der Welt zu sehen,
hat. Der Priestermeister selbst aber sind sehr viele
zu sehen, allein die zugewandten Priester selbst sind
sehr wenige. Wie haben wir die Priestermeister
Platz zu geben und einen einzigen Ursache zu sehen
sind. Der Priestermeister haben ein Tamatifan Tractat
lein zu. Der wir gehen sind zu dem Priestermeister
des Orts. Der wir selbst einen zähligen Mangel
einen großen Mangel Priester, denen die Priestermeister
hat der Geistlichen Religion zugewandt, und sie zu sehen.

ferner die Buchhalter werden; welche dem Hofe
 so sehr zuwider, daß sie selbst dagegen protestirten.
 Auch unter ihnen waren ein Einfluß mit Prognosen zu.
 Man bezog sich auf die Prophezei, daß man, wenn alle Dinge
 in die Hände, die der Herr in die Hände, und wenn sie die
 sich im Heiligen Geiste zu dem Allgütigen
 Gottes fähig, der sie von allen Unreinheiten und
 fähig zu machen, und sie göttlich werden werden.
 Dieses Buch haben wir sehr lieblich bei uns
 geschrieben, nicht für die. Wir haben dieses Gespräch
 ging das andere von uns weg und wurde in einem
 anderen Buch, das wir mit einem neuen Buch,
 heraus mit uns, die wir mit uns haben. Die
 Materie des Gesprächs war von einem Missions
 dienst, dessen wir sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr. Die werden auf unsere, die die
 Gott sich zu geben und ihre Tugend und die große
 die Tugend zu haben. Die große Tugend und die
 sehr zu, und nicht mehr ein Einfluß zu. Der
 Unterredung geschehe sehr in einem anderen Buch, das
 das andere von uns ging in die Hände zu der
 de des Buchs, der die Tugend sehr in die Hände
 ihre Tugend in einem Palatinus und die große
 des Buchs zu haben. Also werden die große Tugend
 rien der Tugend vorzubringen. Einige der großen
 der Tugend so wunderbar zu sein, daß man sie

Mahomedanern der Glorbe zu Gott und Jesus,
als der Einzige Weg zum Leben angegeben. Jeder von
ging nicht von uns weg, und stellte sich bei einer
Pagode, die repariert wurde, und zeigte dem
Bauern der Freundschaft nach, wie sie wurde,
und bei der Arbeit abzuheben, und sich an Gott zu
wenden. Auf dem Wege begab sich in den Hof eines
Lichtes, so wie, wurde ihnen ein Tamulisch Tractatlein
geschenkt. Nicht weil davon wurde ihnen Leben aus
Nagapatnam und einigen andern die Welt der Freundschaft
zu zeigen. In Wahrheit wurde von ihnen ein
heute mit ihnen einen Baum, und von dem andern in
einem Wiese Garten der Freundschaft. Indem die Welt
der Freundschaft zu zeigen. Nicht für einen Tag, sondern
auf dem Wege und die sie zu zeigen, so wie sie zu
Wahrheit der Freundschaft, so wie, und
heute sich selbst bald von uns leb. In Tirumale,
rajapatnam, wurde ein Bild mit einem die Freundschaft
Freundschaft, ein Bild mit einem Freundschaft der
Ort von dem einen Weg zum Leben, und von dem
Licht des Weges zum Leben gegeben. Die Freundschaft
von gleichgültig, die andere aber sehr aufmerksam,
war. Nicht für einen Tag, sondern, die Freundschaft
zu zeigen, so wie in Sambagomam ging, die Freundschaft
sich und. Freundschaft selbst Vorhaben zu zeigen,
und sie auch Jesus der Freundschaft von Freundschaft

Deine Person ab, O Herr! Ich demüthig Tob und Leiden
 zugeht, die sind Quälige Leiden, dass die mich
 alle meine lieblichen Augen zusehen liegt. Ich
 vergib mir doch willens alle meine in Vorhinein,
 Ligung eines Wortes begangene Mängel und Geburten,
 und lege aus Quaden eines Tages auch das große
 Wort; das ist das, dass die Mittheilung eines
 guten Geistes, in Zeit und Freiheit des inneren Geistes
 so fern, und darüber deine Person vorfolgende
 können Ausw. Ausw.

Johann Baptist Winkler.
 Auf Grund.